

Aktion Lebensrecht
für Alle e.V.

BIOETHIKER WILL ABTREIBUNGEN WEGEN DOWN-SYNDROM WEITER FORCIEREN

Wien (ALfA). Der Niederländische Bioethiker Marcel Zuijderland hat sich in einem Zeitungsbeitrag für das „NRC Handelsblad“ dafür ausgesprochen, Abtreibungen von Kindern mit Down-Syndrom weiter zu forcieren. Das berichtet das Wiener Institut für Medizinische Anthropologie und Bioethik (IMABE) in seinem monatlichen Newsletter. Wie IMABE schreibt, habe das niederländische Gesundheitssystem auf Empfehlung des Rijksinstituut voor Volksgezondheid (RIVM) das Down-Syndrom unter die teuersten Top-Ten-Krankheiten gelistet. Mittels nicht-invasiver pränataler Diagnostik (NIPT) könne Down-Syndrom jedoch frühzeitig durch einen Bluttest erkannt und damit die Geburt von Kindern mit Behinderung vermieden werden, so Zuijderland. Es sei auch nachvollziehbar, dass Eltern es als moralische Pflicht ansehen, dem Gesundheitssystem keine zusätzlichen finanziellen Bürden durch Kinder mit schwerer Behinderung auferlegen zu wollen und deshalb ihr Kind abtreiben lassen, so der Philosoph. Diese Haltung drücke Solidarität mit jenen aus, die ebenfalls auf Betreuungseinrichtungen angewiesen sein, aber kein Wahl hätten, weil sie zum Beispiel durch einen Unfall pflegebedürftig geworden sind.

Seit März diesen Jahres wird in den Niederlanden ein nicht-invasiver Bluttest zur Untersuchung der fötalen DNA allen Schwangeren zu einem stark verbilligten Preis (175 statt ca. 600 Euro) angeboten. Möglich wird das, weil der niederländische Staat das Angebot mit 26 Millionen Euro subventioniert.